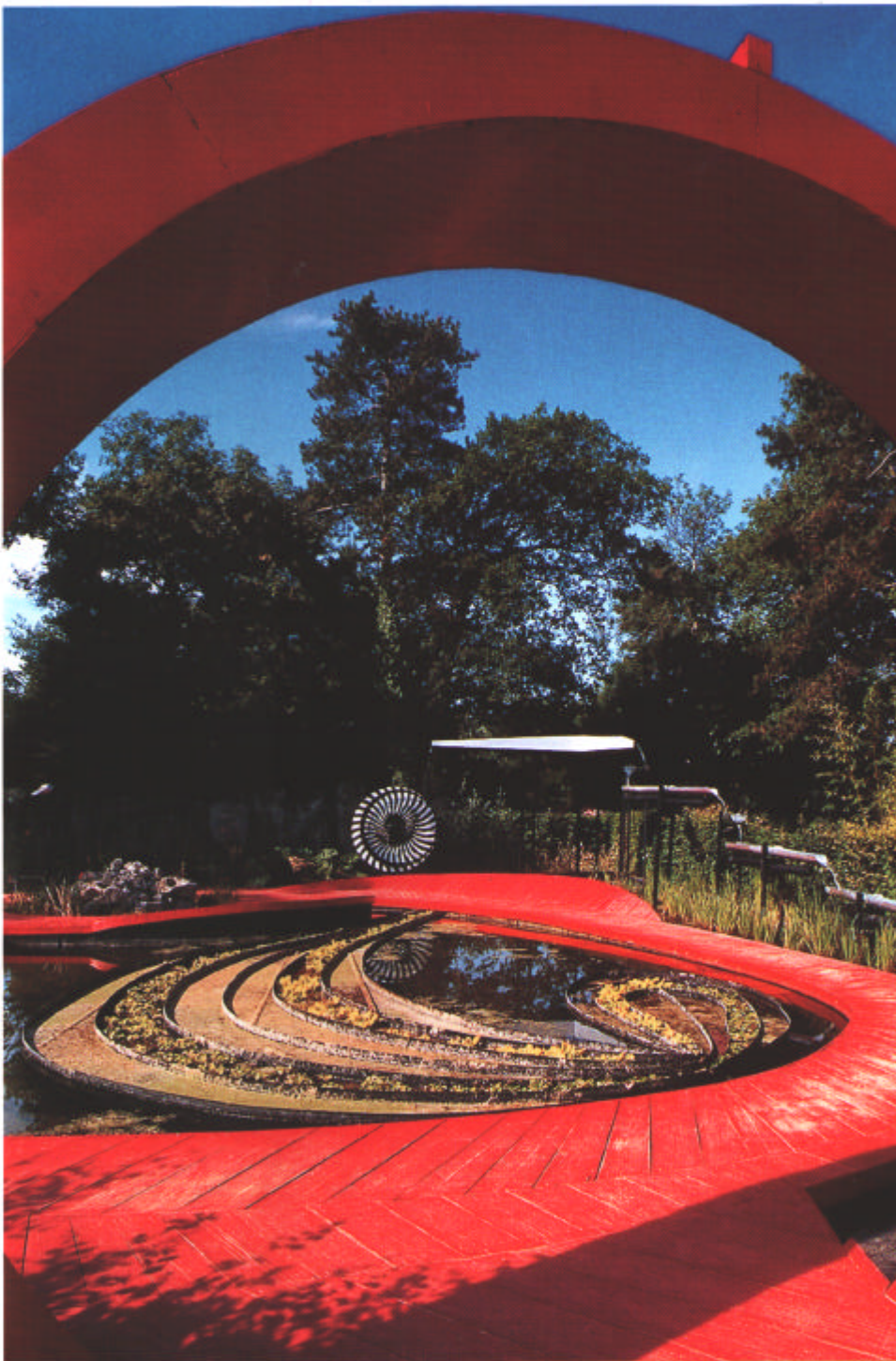




»DÉS/ORDONNANCE«:

Die Un/Ordnung trägt: Die quadratischen Gitter im Schachbrettmuster schwanken – und mit ihnen die Bäumchen in Kübeln.

»BUTTERFLY«: Der »Schmetterlingseffekt« nach Edward Lorenz als Garten – eine dreidimensionale Doppelspirale vor Schloss Chaumont (oben rechts).



»GREEN CARPET«: Ein einprägsames, gruseliges Sinnbild des Chaos im Garten, erdnen von dem Deutschen Bernhard Kütte. Die Rasenfläche weilt sich wie ein grüner Teppich, der nach unten gezogen wird. Der Ginkgo und die blaue Bank versuchen vergeblich, dem Sog der Unterwelt zu widerstehen.


»LA MALÉDICTION D'AGAMÉMNON«: Aus dem Chaos des Krieges, hier der »Fluch des Agamemnon«, erwächst neue Ordnung und Schönheit – für Charles Jencks ein Trost in Zeiten der Gewalt. Sein mit blutrotem Holz gerahmter, interaktiver Spielgarten lädt ein, sich mit Wasser zu beschießen.

Text Heidi Wiese Fotos Andreas Kühlken

Was mag uns treiben, unentwegt im Garten gegen den Freiheitsdrang der Natur zu kämpfen und ihr mit rechten Winkeln und »richtigen« Pflanzen unsere Ordnung aufzuzwingen? Alle, die Lust verspüren, solche Traditionen ebenso in Frage zu stellen wie althergebrachte Gestaltungsschemata und Blumenarrangements, haben auch in diesem Jahr ihre helle Freude an den etwa 30 Schaugärten internationaler Gartendesigner in Chaumont. Nach Kraut und Unkraut 2003 werden nun unter dem Motto »Vive le chaos!« auch unsere Vorstellungen von Ordnung und Unordnung durcheinander gewirbelt – kreativ, fantasievoll, hinter sinnig und hinreißend anzuschauen. Logisch, dass gerade das Chaos der Natur ungeahnte philosophische Dimensionen eröffnet – und eine wunderbare Ordnung offenbart, von deren Harmonie wir nur träumen können.

**Deutsches Tohuwabohu** | Ob nun Kübelpflanzen ins Schwanken geraten, eine Gartenbank zu tanzen beginnt, der Trojanische Krieg in fröhlicher und fruchtbarer Wasserplantscherei endet oder durcheinander gefallene Riesen-Mikadostangen den Himmel über den Beeten strukturieren: Das grüne Chaos auf französische Art steckt voller Überraschungen. Verblüffende Gestaltungseinfälle lassen große und kleine Besucher staunen, öffnen neue Perspektiven und strahlen gute Laune aus. Komplizierte Chaos-Theorien verwandeln sich in wirbelnde bunte Formen. Zur »Fibonacci-Folge« des Mathematikers der Renaissancezeit flattert ein Metallband über der »Logik der Sonnenblume«, dargestellt mit einer Spirale begrünter Riesen-Samen. Der »Schmetterlingseffekt« des Meteorologen Edward Lorenz wächst zu dreidimensionalen Pflanzenkurven mit *Buddleja*-Strauch.

Selbst die Ordnung des Urknalls wird in Chaumont visualisiert: »Tohuwabohu« zeigt einen Erdkrater mit ersten Pflanzen wie *Equisetum* in der Ursuppe – noch ist die Freiheit total! Das Experiment stammt vom »Atelier Dreiseitl« am Bodensee, das auch den meditativen Brunnen zwischen Lotusblüten im »Großen fraktalen Wasserbecken« ersann. Natürlich erweist sich die menschliche Ordnung schnell als unmenschlich: »Dés/ordre«, eines der piffigsten Konzepte, versinnbildlicht mit Drahtwürfeln voller Steine, dass Wohlbefinden erst da anfängt, wo die Natur das Menschenwerk aufreißt und überrannt. An anderer Stelle sind die Reste eines zerstörten Hauses zu sehen, durch dessen Fensterkreuze am Boden schon wieder Pflanzen sprießen.

Wunderschön sind schon Eric Ossarts wilde Bepflanzungen zwischen den Gärten – »Vive le chaos!« ... 



»LE GRAND BASSIN FRACTAL«: Das »große fraktale Wasserbecken« mit Lotusblumen und tropfendem Jalousie-Brunnen.

»A TOUS CEUX QUI RÉVENT ENCORE«: Nach einer fiktiven Katastrophe – eine Installation »für all jene, die noch träumen«.